

Hildegard Schaeders Bericht, der die Jahre 1957–1962 umfaßt, ist eine vorzügliche Dokumentensammlung der verschiedenen Zweige der Orthodoxie und der Bewegungen in ihr. Auch dieser Bericht geht in besonderer Weise auf das Zweite Vatikanische Konzil ein.

Ich habe es seit langem bedauert, daß die ausgezeichneten Aufsätze über die ökumenische Entwicklung, wie sie fast jährlich von Hanfried Krüger für das Kirchliche Jahrbuch beigeuert werden, für eine weitere Leserschaft unzugänglich bleiben. Darf man den Verlag ermutigen, einmal eine dann vielleicht etwas zu kürzende Sammlung dieser Aufsätze herauszugeben? Einen ähnlichen Wunsch hätte ich im Blick auf die weniger häufigen, aber ebenso wichtigen Berichte Hildegard Schaeders.

Zwei Wünsche für das nächste Kirchliche Jahrbuch:

1. daß es eher erscheint und nicht fast anderthalb Jahre nach dem Ablauf des Berichtsjahres; 2. wann ist auch die Mission in einem Kirchlichen Jahrbuch zugelassen? Vielleicht hat aber der Herausgeber im Blick auf die ihn selber so beschäftigenden Integrationsfragen diesen Wunsch für das Jahrbuch 1963 bereits berücksichtigt.

Der Vollständigkeit halber sei noch vermerkt, daß Erwin Wilkens über „Die Kirchen in der Deutschen Demokratischen Republik“ geschrieben hat und Paul Zieger eine Fülle von Material zur kirchlichen Statistik vorlegt (auf S. 453 muß man sicher statt „Mecklenburg“ „Schleswig-Holstein“ lesen).
Hans Heinrich Harms

Theodor Schlatter (Hrsg.), Die Bibel in der Welt, Bd. 5/1962 u. Bd. 6/1963. Jahrbücher des Verbandes der Evangelischen Bibelgesellschaften in Deutschland. 192 bzw. 209 Seiten. Brosch. DM 4.— bzw. DM 6.—.

Jahrbücher wenden sich gewöhnlich an einen beschränkten Interessentenkreis. Die beiden hier vorliegenden Werke machen davon eine Ausnahme, und zwar sowohl der Sache als auch dem Inhalt nach. Das Werk der Bibelverbreitung ist schon seit langem zu einer ökumenischen Aufgabe geworden, was von den Kirchen der Reformation nur mit Dankbarkeit begrüßt werden kann. Neben für jeden Gemeinde-

pfarrer wertvollem, aktuellem und statistischem Material bieten die beiden Bände instruktive Aufsätze aus der Geschichte der Bibelverbreitung (z. B. Theodor Schlatter: „Knotenpunkte einer 150jährigen Geschichte/ Zum Jubiläum der Württembergischen Bibelanstalt“, Robert Steiner: „Robert Pinkerton“) sowie wertvolle Beiträge zum Thema Bibelübersetzung (z. B. Fritz Tschirch: „Die Sprache der Bibelübersetzung Luthers heute“, P. H. Vogel: „Evangelische und freikirchliche Bibelübersetzungen im 19. und 20. Jahrhundert in Deutschland“). — Die Jahrbücher werden nicht über den Buchhandel ausgeliefert; sie sind erhältlich bei der Geschäftsstelle des Verbandes der evang. Bibelgesellschaften, Wuppertal-Barmen, Wittensteinstr. 114. Ludvig Rott

FESTSCHRIFTEN

Gott in Welt. Festgabe für Karl Rahner. 2 Bände. Hrsg. von Johannes B. Metz, Walter Kern SJ., Adolf Darlapp und Herbert Vorgrimler. Unter der Schriftleitung von Herbert Vorgrimler. Herder-Verlag, Freiburg i. Br. 1964. Band I 84* und 668 Seiten. Band II 8* und 964 Seiten. Leinen, beide Bände zusammen DM 98.—.

Diese ungewöhnliche Festschrift zum 60. Geburtstag Karl Rahners (am 5. März 1964) mit 72 Einzelbeiträgen seiner Schüler, Freunde und Kollegen (darunter von evangelischer Seite Wilfried Joest, Ernst Kinder und Erik Wolf) kann hier nicht besprochen, sondern nur angezeigt werden. Wenn man die 887 Titel des beigegebenen Verzeichnisses der Schriften Rahners (nach dem Stand vom Januar 1964) und die Tabula gratulatoria mit mehr als 900 Namen (darunter 14 Kardinäle, mehr als 200 Bischöfe, auch viele evangelische Theologen und eine auffallend große Zahl von Naturwissenschaftlern) durchsieht, kann man etwas ahnen von der theologischen und kirchlichen Reichweite dieses bedeutenden Mannes.

Eben diesem weiten Horizont hat man durch die Anlage der Festgabe, für die Beiträge zu ganz aktuellen Fragen des theologischen, kirchlichen und geistigen Lebens erbeten wurden, Rechnung tragen wollen.

Zwischen der Würdigung des Jubilars am Anfang des 1. Bandes und dem persönlichen Epilog des Bruders Hugo Rahner am Schluß des 2. Bandes stehen die in sieben Gruppen gegliederten Einzelbeiträge zu philosophischen und theologischen Grundfragen, zu biblischen Themen, zur Theologie von Christus und Kirche, zum Problem der Religionen und Konfessionen, zu philosophisch-theologischen Grenzproblemen sowohl des Geistes wie der Naturwissenschaften. Die Herausgeber nehmen mit Recht für diese stattlichen Bände in Anspruch, daß sie einen Spiegel der heutigen Geistes- und Naturwissenschaften und deren Begegnung darstellen. Erwin Wilkens

Zwischenstation. Festschrift für Karl Kupisch zum 60. Geburtstag. Herausgegeben in Verbindung mit Helmut Gollwitzer und Joachim Hoppe von Ernst Wolf. Chr. Kaiser Verlag, München 1963. 303 Seiten. Ganzleinen DM 21.—.

Diese gewichtige Festschrift für den bekannten Berliner Kirchenhistoriker enthält an erster Stelle den aufsehenerregenden Aufsatz von Karl Barth „Überlegungen zum Zweiten Vatikanischen Konzil“, der einen eindringlichen Bußappell an die reformatorischen Kirchen richtet. Aus der Fülle der weiteren Beiträge, die dieser Sammlung über den konkreten Anlaß hinaus bleibenden Wert verleihen, seien als ökumenisch relevant wenigstens drei hervorgehoben: Max Geiger „Christlicher Glaube im atomaren Zeitalter“, Helmut Gollwitzer „Humanismus zwischen West und Ost“ sowie Friedrich-Wilhelm Marquardt „Die Juden unter uns“. Kg.

KIRCHENBAU

Gerhard Langmaack (Hrsg.), Kirchenbau und Ökumene. Friedrich Wittig Verlag, Hamburg 1962. 208 Seiten. 80 Abbildungen. Lw. DM 16.—.

In diesem Band wird berichtet über die 11. Tagung für evangelischen Kirchenbau, die 1961 in Hamburg stattfand. Erstmals wurde der außerdeutsche Kirchenbau in das Programm einbezogen. Angesichts des internationalen Stils im „weltlichen“ Bauen ist man gespannt auf diese erste Bestandsaufnahme beim Kirchenbau.

Die Berichte aus der Ökumene beschreiben tastende und gelungene Versuche in den USA, in Holland und England. Leider reichen die Bilder (aus den USA z. B. nur fünf Abbildungen) nicht aus, um die gemeinsamen Probleme und ähnliche Lösungsversuche zu veranschaulichen. Dafür ist Bischof Meyers Artikel „Kirchenbau in den jungen Kirchen und auf den Missionsfeldern“ auch geistes- und theologiegeschichtlich höchst aufschlußreich, u. a. im Hinweis auf die frühere unreflektierte Übertragung europäischer Maßstäbe in die Missionsgebiete. Meyer zeigt auch Möglichkeiten für einen ökumenischen Kirchbaustil.

Beiträge zum theologischen Verständnis des Kirchenbaues bringen P. Tillich („Zur Theologie der bildenden Kunst und der Architektur“) und O. Söhngen („Der Begriff des Sakralen im Kirchenbau“). G. Jacob umreißt das „Leitbild für den Kirchenbau in der angefochtenen Gemeinde“ und nennt als Ziel das Wohnhaus der ecclesia. Schon wegen dieses Beitrages lohnt sich die Lektüre des Bandes. Reinhard Groscurth

PFINGSTBEWEGUNG

Christian Krust (Hrsg.), Was wir glauben, lehren und bekennen. Missionsbuchhandlung und Verlag, Altdorf bei Nürnberg 1963. 164 Seiten. Ln. DM 7.80.

Unter Mitarbeit des Hauptbrüdertages legt hier der Herausgeber eine Art Glaubenslehre des Mülheimer Christlichen Gemeinschaftsverbandes vor. Es ist zunächst einmal schon beachtenswert, daß eine Gruppe der Pfingstbewegung, die nun eine etwas über 50jährige Geschichte hinter sich hat, solch ein Werk unternimmt. Darüber hinaus setzt jedoch der Inhalt in Erstaunen. Hier wurde in Auseinandersetzung mit der protestantischen Tradition theologische Arbeit geleistet. Je nach konfessioneller Färbung wird der einzelne Kritiker sicherlich noch manches finden, was ihm bedenklich erscheint; aber es wird jedem in Zukunft verwehrt sein, einfach Pauschalurteile zu fällen, wie das im Blick auf die Pfingstbewegung heute noch weithin üblich ist. Das Werk ist so angelegt, daß zu jedem Lehrstück zunächst einmal das eigene Zeugnis gegeben wird und diesem dann Aussagen